

# Regierungsrat soll Luxus-Entzugsklinik überprüfen

**KÜSNACHT** In der privaten Entzugsklinik The Kusnacht Practice werden seit 2007 schwerreiche Patienten aus der ganzen Welt behandelt. Nun wollen zwei Kantonsräte vom Regierungsrat wissen, wie seriös das Zentrum ist und wie es kontrolliert wird.

Seit zehn Jahren gibt es in Küsnacht eine Einrichtung, die sich «als exklusivste Klinik auf der Welt» bezeichnet: The Kusnacht Practice. Hier sollen Patienten aus der ganzen Welt von diversen Süchten und psychischen Störungen kuriert werden. Auch der verstorbene Popstar George Michael sowie Stardesigner John Galliano sollen in Küsnacht einen Entzug gemacht haben.

Zu verifizieren ist das nicht: Die Klinik garantiert ihren Klienten absolute Diskretion. Gründer

Wie viele es genau sind, will das Unternehmen auf Anfrage nicht verraten.

Die luxuriöse Behandlung hat ihren Preis: Auf der Website von The Kusnacht Practice werden die wöchentlichen Kosten mit 80 000 bis 120 000 Franken beziffert. Da das Zentrum von einer durchschnittlichen Behandlungsdauer zwischen sechs und zwölf Wochen ausgeht, ist anzunehmen, dass die Kundschaft hier ein Vermögen liegen lässt. Zum Vergleich: Sieben Tage stationärer psychiatrischer Aufenthalt in der Clenia Schössli in Oetwil werden von der Krankenkasse mit rund 5250 Franken vergütet.

## Streitpunkt Finanzen

Die hohen Beträge, welche in Küsnacht verlangt werden, stossen den Kantonsräten Kaspar Bütikofer (AL) sowie Kathy Steiner (Grüne) sauer auf. In einer Anfrage bitten sie den Regierungsrat um Beantwortung ethischer Fragen rund um die Klinik. In dem Schreiben äussern sie die Befürchtung, dass leidende Patienten zu unverhältnismässig kostenintensiven Behandlungen verführt werden könnten.

Bütikofer ist laut eigenen Angaben von zwei Psychiatern auf The Kusnacht Practice aufmerksam gemacht worden. Sie behandeln ehemalige Kunden der Klinik. «Die Patienten hatten negative Erfahrungen finanzieller Natur gemacht», erzählt der Kantonsrat. Ihre Erlebnisse würden den Eindruck erwecken, dass für sehr viel Geld sehr viel versprochen werde. «Aber der Nutzen war in diesen Fällen klein.»

Bütikofer will deshalb in seiner Anfrage an den Regierungsrat wissen, ob die Kosten-Nutzen-Relation der Behandlungen einer kritischen Bewertung unterzogen werde. Und ob die Gesundheitsdirektion die Qualität des Personals sowie die Behandlungsmethoden prüft.

## Ambulant oder stationär?

Bei der kantonalen Gesundheitsdirektion ist nur zu erfahren, dass The Kusnacht Practice über eine Bewilligung als ambulante ärztliche Institution verfügt. Weiter kann der Mediensprecher sich nicht äussern, solange der Regierungsrat keine Stellung zu der Anfrage genommen hat.

Eine weitere Frage der beiden Kantonsräte, nämlich ob die Klinik mit ihren intensiven Angeboten nicht eher eine tagesklinische oder gar stationäre Behandlung anbietet, bleibt deshalb von dieser Seite unbeantwortet. Die Fra-

## «Patienten haben negative Erfahrungen finanzieller Natur gemacht.»

Kaspar Bütikofer,  
Kantonsrat (AL)

der Kusnacht Practice ist der kanadische Suchttherapeut Lowell Monkhouse, der bis heute der geistige Vater der privaten medizinischen Institution ist.

## Luxus im Quadrat

Eine Behandlung in der Luxuseinrichtung erfolgt auf den jeweiligen Patienten massgeschneidert und einzeln in luxuriösen Appartements und Villen in und um Küsnacht. Nebst einem Team aus Ärzten, Psychotherapeuten, persönlichem Berater und Ernährungsberatern steht auch ein Komplementärtherapie-Team mit zahlreichen Angeboten zur Verfügung.

Ein Steckenpferd des Zentrums sind individuell hergestellte orthomolekulare Nahrungsergänzungsmittel. Diese sollen das biochemische Gleichgewicht der Patienten wiederherstellen. Ein persönlicher Butler, Gourmetkoch, Fahrer sowie ein Zimmermädchen versprechen jeden erdenklichen Service. Während des Aufenthalts wohnt ein persönlicher Berater mit dem Kunden in einem Appartement. Die Klinik zählt über 50 Mitarbeiter.



Die Behandlungen in der Einrichtung erfolgen in luxuriösen Appartements und Villen in und um Küsnacht. David Boer

ge ist deshalb relevant, weil es für ein stationäres Angebot eine Spitalbewilligung braucht.

Dafür nimmt Frank Weyermann, Finanzchef und Geschäftsleitungsmitglied von The Kusnacht Practice, Stellung: «Wir sind keine stationäre Einrichtung.» Die Kunden würden in einem ambulanten Setting behandelt. «Wir bieten Kost und Logis, aber keine Spitalbetten.» Bei einem Entzug von Drogen oder Alkohol verbringen die Patienten die ersten Tage in einem der umliegenden Spitälern, bevor sie in eine Residenz des Behandlungszentrums wechseln. Diese Kooperationen seien der Gesundheitsdirektion bekannt.

Im Übrigen verfügen laut Weyermann sämtliche therapeutischen Mitarbeiter der Privatkli-

nik über qualifizierte Abschlüsse und die entsprechenden Bewilligungen des Kantons. Angewandt werden nebst traditionellen Therapieformen auch weniger bekannte: etwa transkranielle Magnetstimulation, bei der mittels Magnetfeldern gewisse Nervenzellen im Gehirn zur Depressionstherapie stimuliert werden.

## «Spezielle Methoden»

Kaspar Bütikofer sind solche Angebote nicht ganz geheuer: «Ich finde einige Behandlungsmethoden etwas speziell.» Er frage sich, ob das nicht in Richtung Kurpfuscherei gehe. Bütikofer räumt aber ein: «Es kann auch sein, dass die Verantwortlichen eine supergute Bütz machen.»

Frank Weyermann von Kusnacht Practice sagt dazu: «Wir

arbeiten mit aktuellen und anerkannten medizinischen Methoden der Psychiatrie und der Psychotherapie.»

Auf die hohen Behandlungskosten angesprochen, stellt der Finanzchef klar: «Wir behandeln ausschliesslich Selbstzahler.» Die Privatklinik erhalte weder Krankenkassen- noch Steuergelder und auch keine Steuererleichterungen. Die grosse Mehrheit der Kunden komme aus dem Ausland, sagt der Vertreter der Einrichtung. Und ja, selbstverständlich halte er die Kosten für vertretbar im Verhältnis dazu, was der Patient bekomme. Zu negativen Feedbacks von Kunden in Sachen Finanzen, die etwa im Internet kursieren, will Weyermann keine Stellung nehmen.

Mirjam Bättig-Schnorf

## Tankstelle überfallen

**STÄFA** Ein Maskierter hat die Avia-Tankstelle an der Seestrasse in Stäfa ausgeraubt, in der sich drei Personen aufhielten.

Ein unbekannter Mann hat am frühen Sonntagabend den Avia-Tankstellenshop an der Seestrasse in Stäfa überfallen. Gemäss einer Medienmitteilung der Zürcher Kantonspolizei betrat der maskierte Mann kurz nach 17 Uhr den Tankstellenshop.

Obwohl sich eine weitere Angestellte sowie ein Kunde im Geschäft befanden, bedrohte der Mann den Verkäufer mit einem spitzen Gegenstand. Worum es sich handelte, kann die Polizei nicht sagen.

## Zu Fuss geflüchtet

Der Räuber verlangte die Herausgabe von Geld und flüchtete mit einigen Hundert Franken zu Fuss Richtung Bahnhof Stäfa. Die sofort eingeleitete Fahndung verlief bislang ergebnislos. Die im Shop anwesenden Personen blieben unverletzt.

Der Täter ist 25 bis 30 Jahre alt und etwa 170 Zentimeter gross. Er ist von schlanker Statur und trug eine Sturmhaube, ein weiss-schwarz kariertes Langarmhemd sowie dunkle Hosen. Personen, die Angaben zum Täter oder genauere Angaben zur Fluchtrichtung machen können, werden gebeten, sich mit der Kantonspolizei Zürich (044 247 22 11) in Verbindung zu setzen. red

## Infoabend zum Erlibacherhof

**ERLENBACH** Der Erlibacher Gemeinderat hat als eines seiner Legislaturziele die Vorbereitung einer neuen und zeitgemässen Überbauung auf dem Areal Erlibacherhof formuliert. Zu diesem Zweck soll unter Berücksichtigung eines grossen Betrachtungsperimeters ein Gestaltungsplan mit entsprechenden Vorschriften erarbeitet, festgesetzt und genehmigt werden, wie es in einer Mitteilung heisst.

Als Grundlage für diesen zukünftigen Gestaltungsplan wurde vom Juni bis Dezember 2016 eine Testplanung unter den Titel «Erlibach Süd» durchgeführt. Auf der Basis von behördlichen Zielsetzungen waren Bebauungsmuster zu erarbeiten, welche die geplanten Absichten ortsbaulich, gestalterisch, betrieblich und baurechtlich visualisieren.

Der Gemeinderat will nun der Bevölkerung die Resultate der Testplanung aufzeigen und über das weitere Vorgehen informieren. Daher lädt er am Mittwoch, 7. Juni, um 19 Uhr zu einer Informationsveranstaltung im Saal des Erlibacherhofs ein. red

## CVP des Bezirks hat neue Präsidentin

**PARTEIEN** Marzena Kopp aus Meilen löst die Erlibacherin Nicole Lauener als Präsidentin der CVP-Bezirkspartei ab.

Die CVP des Bezirks Meilen hat an ihrer Generalversammlung Marzena Kopp aus Meilen zur neuen Bezirksparteipräsidentin gewählt. Dies schreibt die Partei in einer Mitteilung. Die promovierte Ökonomin, die auch diplomierte Mentalcoach ist, amtiert seit 2014 als Schulpflegerin in

Meilen. Auch ist sie Vorstandsmitglied der Ortspartei Meilen. Zudem ist Marzena Kopp Geschäftsführerin der CVP-Kantonsratsfraktion. Somit verfüge die Bezirkspartei auch künftig über ein hervorragendes Netzwerk innerhalb der Kantonalpartei, schreibt die Partei.

Marzena Kopp ist verheiratet und Mutter von zwei schulpflichtigen Söhnen. Sie folgt auf die Erlibacherin Nicole Lauener, die während neun Jahren die Bezirkspartei leitete und sich für die

politischen Anliegen der CVP in der Region engagierte.

## Wechsel sanft vorbereitet

Als eigentlicher Politneuling übernahm Nicole Lauener die Leitung der Partei, nachdem Barbara Schmid-Federer in den Nationalrat gewählt worden war. Inzwischen ist sie bereits in der zweiten Legislatur als Gemeinderätin in Erlibach aktiv und engagiert sich parteiintern auch bei den CVP-Frauen Schweiz. Die Übergabe der Leitung setzte bei

ihr wieder neue Ressourcen frei. Der Präsidiumswechsel wurde gemäss Mitteilung bereits letztes Jahr mit Marzena Kopp's Wahl zur Vizepräsidentin sorgfältig vorbereitet.

Für ein weiteres Amtsjahr im Bezirksausschuss der CVP wurden Denise Proff-Hauser aus Meilen, Etienne Ruedin aus Männedorf sowie Nik Winkler aus Erlibach bestätigt. Peter Lehmann stellt sich als Revisor für ein weiteres Jahr zur Verfügung. red

ANZEIGE  
**GEMI Küchen**  
hot & cool

Ihr Schreiner am Zürichsee SEIT 1948

- Küchen
- Türen
- Schränke
- Möbel
- Reparaturen

Besuchen Sie unsere Ausstellung.

8703 Erlibach, Tel. 044 915 31 68  
E-Mail: info@gemi.ch, www.gemi.ch



**Bräunungsdusche**  
Automatic Spray  
Tanning

Gesund und pflegend.  
Geeignet für Sonnenallergiker.

**schmink-lounge.ch**

Gerenstr. 2, 8712 Stäfa / 043 477 01 58